Weitere Beiträge über Soemmerrings Kasseler Zeit – alle reich bebildert und gründlich mit Literaturangaben versehen – kommen aus der Feder von Ulrike Enke und Jutta Schuchard. Im Schlußkapitel stellt Horst Haeberlin Samuel Thomas Soemmerrings Vorfahren und Nachkommen zusammen, Nachkommen bis zu den noch heute lebenden der XI. und XII. Generation.

Jean Druey

Justus von Liebig und der Pharmazeut Friedrich Julius Otto in ihren Briefen von 1838–1840 und 1856–1867. (Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Pharmazie in Braunschweig). Hrsg. von Emil Heuser. Mannheim, BIO-NOMICA-Verlag, 1989. 44 S. Portr. Faks. DM 14,80. ISBN 3-88208-014-0. Im Gefolge systematischer Recherchen des Autors nach Liebig-Briefen wird ein Briefwechsel J. v. Liebig mit dem aus dem Apothekerstand hervorgegangenen Braunschweiger Professor am Collegium Carolinum Friedrich Julius Otto (1809–1870) mit Akribie wiedergegeben und kommentiert. Fünf Briefe Liebig's stammen aus den Jahren 1838–1840, die sieben von F. J. Otto an Liebig wurden zwischen 1856 und 1867 geschrieben. Abgehandelt wurden meist redaktionelle und wissenschaftliche Fragen, z. B. über Ottos «Anleitung zur Ausmittlung der Gifte» und seine Übersetzung und Bearbeitung des Grahamschen «Lehrbuchs der Chemie», wobei Otto auf interessante Einzelheiten seiner Veröffentlichung hinweist.

Zudem werden folgende Schriftstücke wiedergegeben: Liebig an Vieweg (Brief v. 12. Sept. 1838), Otto an F. L. Knapp (Brief v. 24. Oct. 1862) und F. W. R. Otto an Liebig (Brief v. 2. März 1869).

Der Monographie ist ein «Lebenslauf von Friedrich Julius Otto» und eine Übersicht «Biographische Daten aus dem Leben Justus von Liebig's», beide mit Kommentar, beigegeben.

Eine verdienstvolle Quellenstudie, die in Fachkreisen der Pharmazie- und Chemiegeschichte ebenso wie bei Fachbibliothekaren gebührende Aufnahme finden wird.

Gottfried Schramm

René Dubos, *Pasteur and modern science*. New illustrated edition. Ed. by Thomas D. Brock. Madison, Science Tech Publishers; Berlin [etc.], Springer, 1988. XXII S., 1 Bl., 168 S. Abb. (Scientific revolutionaries). DM 34,—. ISBN 3-540-50101-0.

Dieses kleine, solid gebundene Buch ist eine gekürzte Version von «Louis Pasteur, Free Lance of Science» (1950) durch denselben Autor. 1960 wurde dieses Kondensat erstellt, das besonders die amerikanische Jugend im

Gefolge des Sputnik-Schocks für den Fortschritt der Wissenschaft begeistern sollte. Nachdem das Werk längere Zeit vergriffen war, erscheint es jetzt um Illustrationen und ein zusätzliches, noch von Dubos (gestorben 1982) geschriebenes Kapitel erweitert.

Der Kenner der Geschichte der Mikrobiologie erfährt nichts Neues. Der Ton hebt sich zwar angenehm von gewissen hagiographischen Darstellungen von Pasteurs Leben ab, doch ist alles Problematische ausgelassen, und auch die Vorläufer (Galtier, Toussaint, Chauveau usw.) sind nicht erwähnt. Die Reifung der Ideen ist gut herausgearbeitet, aber die Sozialgeschichte der Wissenschaft im Frankreich der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts ist nur angetippt. Pasteur ist der große Heros, der praktisch im Alleingang einen neuen Wissenszweig begründet.

Die Bewunderung für diese wahrhaft dominierende Gestalt würde durch nichts vermindert, wenn sie besser in ihre Zeit eingebettet erschiene. Doch war das wohl nicht die Absicht, die den Autor beflügelt hat. Er wollte Enthusiasmus vermitteln, und dieser «Gott von Innen» manifestiert sich wenig in den Bewegungen ganzer sozialer Schichten, die sich mit der Trägheit von Gletscherzungen bewegen, aber nichtsdestoweniger ganze Landschaftsformen des Geistes schleifen. Man kann sich fragen, ob eine heutige Jugend für diese Art von Darstellung noch ansprechbar ist. Es wäre schade, wenn sie es nicht wäre; aber es läge an uns, den Ton zu finden, der zu ihrem Gemüt spricht, ohne das Herz auszulassen. Jean Lindenmann

Maria Plangger-Vavra, *Die Anatomin Hedwig Frey (1877–1938)*. Erste Professorin der Universität Zürich. Zürich, Juris, 1988. 76 S. (Zürcher medizingeschichtliche Abhandlungen, Nr.202) SFr.20.–. ISBN 3-260-05226-7.

M. Plangger-Vavra ist es in ihrer Abhandlung über die Anatomin Hedwig Frey (1877–1938) gut gelungen, den beruflichen Werdegang von H. Frey zur ersten Professorin an der Universität Zürich und zur ersten Anatomin in der Schweiz aufzuzeigen. Dieser Weg hatte in Zürich 1906 mit dem Studium der Anthropologie begonnen, wurde 1912 mit dem Eintritt als Assistentin in das Anatomische Institut der Universität Zürich fortgesetzt und mit der Habilitation 1918, der Wahl zum Prosektor 1921 und der Verleihung der Titularprofessur 1924 ausgezeichnet.

Die Zeitspanne zwischen 1912 bis 1938 bildet den äußeren Rahmen, in der die Verfasserin ihren Bericht über die erfolgreiche Tätigkeit von Hedwig Frey als akademische Lehrerin und Wissenschaftlerin stellt. Da dieser